Intelligenz-Blatt

für den

Bezirk der Königlichen Regierung zu Danzig.

Königl. Provinzial-Intelligenz-Comtoir, im Post-Lokal, Eingang Plautzengasse № 385.

No. 29. Dienstag, den 4. Februar 1840.

Angemeldete Fremde.

Angekommen den 2. Februar 1840.

Herr Baron v. Paleske aus Spengawsken, die Herren Kaufleute T. Schreyer aus Magdeburg, Schröder aus Frankfurth a. O., E. Kaß aus Berlin, Bumiller aus Avis, Luttingbam aus Leipzig, die Herren Apotheker Kollecker und Strebglow aus Dirschau, Herr Kaufmann Walter aus Pasewalk, log. im engl. Hause. Die Herren Gutsbesitzer Neitzke aus Kopno und Timreck aus Borckau, log. in den drei Mohren. Herr Baron von Löwenklau aus Gohra, die Herren Gutsbesitzer v. Zitzwitz aus Goschnitz, Schönlein aus Reckau, v. Versen aus Wenkau, Schröder aus Wunschin, log. im Hotel d'Oliva. Herr Lieutenant v. Auer von Stettin, log. im Hotel de Leipzig. Herr Rentier James Taylor aus London von Breslau, Herr Kaufmann Schönberg Mülter aus Magdeburg von Posen, log. im Hotel de Thorn.

Bekanntmachung.

1. Die auf Summin haftenden Pfandbriefe:
№ 6. a 1000 Rthl. 15. 200 Rthl. 18. 1000 Rthl. 21. 400 Rthl. 23. 300 Rthlr.
№ 24. 300 Rthl. 26. 200 Rthl. 27. 200. Rthl. 28. 200. Rthl. 29. 200. Rthl.
№ 30. 200 Rthlr. 34. 25 Rthl. 37. 100 Rthl. 38. 100 Rthl. 39. 100 Rthl.
№ 40. 100 Rthl. 41. 100 Rthl. 42. 100 Rthl. 43. 100 Rthl. 44. 100 Rthl.

№ 45. 100 Rthl. 48. 100 Rthl. 49. 100 Rthlr. 50. 100 Rthlr. 51. 100 Rthl.
№ 53. 100 Rthl. 54. 100 Rthl. 55. 25 Rthl. 57. 25 Rthl. 58. 25 Rthl.
№ 59. 25 Rthl. 63. 100 Rthl. 64. 100 Rthl. 65. 300 Rthl.
sollen abgelöst werden. Dieselben werden daher den Inhabern in Gemäßheit der Allerhöchsten Königlichen Cabinets-Ordre vom 11. July 1838 hiermit dergestalt gekündigt, daß sie bis spätestens den 15. November d. J. in unserer Kasse umgetauscht, oder zur Einlösung gegen baares Geld deponirt sein müssen, widrigenfalls die gesetzlichen Folgen eintreten.

Danzig, den 28. Januar 1840.

Königl. Westpreuß. Provinzial Landschafts-Direction.

AVERTISSEMENT.

2. Der Ober-Post-Secretair und Kassirer Fridrichowitz zu Danzig und die verwittwete Barent Caroline Elisabeth geb. Scharmach, haben vor Eingehung ihrer Ehe mittelst gerichtlichen Vertrages vom 6. d. Mts. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Marienwerder, den 31. December 1839.

Königl. Ober-Landes-Gericht.

Entbindungen.

3. Die heute Abend 11½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, mache ich hiedurch allen Theilnehmenden, statt jeder besondern Anzeige, höflichst bekannt.

Danzig, den 2. Februar 1840.

Heimbert von Fischer,
Lieutenant im 4ten Inf.-Regiment.

4. Die am 1. Februar 6½ Uhr Morgens erfolgte glückliche und schnelle Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich meinen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung hiemit ganz ergebenst an

Kl. Suckczyn, den 3. Februar 1840.

L. Kuhncke.

Todesfälle.

5. Gestern früh um 3 Uhr starb unser einziges Kind Robert Wilhelm in einem Alter von 10 Wochen an der Auszehrung. Theilnehmenden diese Anzeige.

Danzig, den 3. Februar 1840.

D. W. Neander nebst Frau.

6. Heute um 11 Uhr Vormittags starb unsere vielgeliebte unvergeßliche theure Gattin und Mutter Renathe Rothe geb. Ahlhelm im 63sten Lebensjahre nach langen Leiden und hinzugetretenem Schleimfieber. Tief gebeugt stehen wir an der Leiche der sanft Dahingeschiedenen. Um stille Theilnahme bitten

Danzig, den 1. Februar 1840.

der hinterbliebene Gatte und Kinder.

7. Nach langem schweren Leiden endete nach dem Rathschluß des Allerhöchsten heute Morgen 10½ Uhr, unsere innig geliebte Tochter, Schwester und Schwägerinn, Jeanette Louise Barendt, im 42sten Jahre ihre irdische Laufbahn.

Danzig, den 3. Februar 1840.

8. Gestern Abends 10 Uhr hat es Gott gefallen, unsern lieben freundlichen Pflegesohn Carl Ferdinand Julius Bröse in seinem 6ten Lebensjahre nach 16tägigen Leiden am Scharlachfieber zu einem bessern Wiedererwachen abzurufen. Solches zeigen wir in Stelle der Eltern mit betrübtem Herzen unsern Freunden und Bekannten ganz ergebenst an. C. F. Ellerholz nebst Frau.

Schidlitz, den 2. Februar 1840.

Literarische Anzeigen.

9. So eben ist bei mir erschienen und in Danzig bei Herrn **Fr. Sam. Gerhard**, Langgasse № 400, so wie auch in allen übrigen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Segondat, Holztabellen

zur leichten Berechnung des Cubicinhalts vierkantiger und runder Hölzer und des Quadratinhalts gesägter Flächen.

5te vermehrte und verbesserte Auflage

von

Johann Cornelius Köster,

Conducteur bei den Ingenieurarbeiten zu Hamburg.

Nebst einer lithographirten Tafel.

8. 40 Bogen, br. Preis 2 Rthlr. 15 Sgr.

Der wesentliche Nutzen den gut eingerichtete vollständige Holztabellen den Forstbeamten, Holzhändlern, Baumeistern u. s. w. zur Erleichterung der weitläuftigen Rechnung bei Bestimmung des Cubicinhalts der verschiedenen Hölzer leisten, ist zu bekannt, als daß es einer ausführlichen Darstellung desselben zur Empfehlung obigen Werks bedürfte. — Die Vorzüge welche diese 5te sehr vermehrte Auflage der bekannten Segondatschen Holztabellen vor den früher erschienenen besonders auszeichnen, sind namentlich die bedeutende Ausdehnung der Cubic-Tabelle für 4-kantiges Holz, welche hier um 103 Seiten vermehrt gegeben werden; ferner die umgearbeitete Erklärung der Regeln und Anweisung zur Berechnung des Holzes, welche in den frühern Auflagen mit weniger Deutlichkeit und Verständlichkeit aufgestellt waren. Eine sehr brauchbare Zugabe, besonders zu leichter Auffassung der erwähnten Erklärung, ist die lithographirte Tafel, und als allgemein nützlich, — eine Vergleichung der vorzüglichsten Fußmaße.

Die Verlagshandlung hat für eine dem Buche angemessene Ausstattung möglichst Sorge getragen und besonders durch die Wahl der Ziffern früher gefühlten Mängeln abgeholfen.

Carl Cnobloch.

Leipzig, im Januar 1840.

10. In der Kunst- und Buchhandlung von **L. G. Homann** in Danzig, Jopengasse № 598. ist zu haben: (in Weimar erschienen bei Voigt)

Leischners Zauberkunst aller Zeiten u. Nationen, namentlich des ägyptischen Alterthums und des 19ten Jahrhunderts. Enthaltend die enthüllten Geheimnisse der ägyptischen Wahrsager, der Orakel, der Bauchrednerei, Telegraphie, Cartomancie, in 280 ausgewählt schönen, belustigenden und belehrenden Kunststücken aus der Physik, Chemie, Optik, Mathematik, Arithmetik und Experimentirkunst. Nach Philadelphia, Bosco, Petorelli, Comte und Andern. Mit 1 Titelkupfer und 111 Abbildungen. Vierte sehr verbesserte und mit Kunststücken vermehrte Auflage. Preis 22½ Sgr. Urtheile öffentlicher Blätter. Leipziger Litzg. 1831 № 205. „Dieses Buch enthält vieles Nützliche und angenehm Unterhaltende. Besonders zu empfehlen ist seine Anleitung zu natürlichen Zaubereien. Unter den chemischen Zauberkünsten befinden sich viele interessante Belehrungen und überraschende Kunststücke.“ — Die Hebe 1831 № 107. sagt: „von diesem Buche läßt sich rühmen, was man nur von wenigen behaupten kann, daß nämlich der Inhalt mehr bietet, als man dem Titel nach erwarten darf. Es wird in Gesellschaften und Familienkreisen mannigfach abwechselnde Unterhaltung gewähren und alle Langeweile wegzaubern.“

Anzeigen.

11. Sonnabend den 8. Februar a. c., Ball in der Ressource zur Geselligkeit, wozu die geehrten Mitglieder nebst Familien ergebenst einladet Anfang 7 Uhr Abends.

Die Comité.

Danzig, den 1. Februar 1840.

12. **Das optische Zauber-Theater**

wird, da viele resp. Familien die es mit ihren Besuchen beehren wollten, bei den letzten Vorstellungen aber, aus Mangel an Raum nicht Theil daran nehmen konnten, noch einige Abende geöffnet bleiben. Anfang 6 Uhr Ende 8 Uhr. Billets à 5 Sgr. sind bei Herrn Sieburger zu haben.

Gregorovius.

13. Da mein Lotterie-Untereinnehmer Herr Wolf Lewitz krank ist, so ersuche ich die Interessenten die aus seiner Unter-Collecte Loose spielen, die Renovation derselben auf meinem Lotterie-Comtoir, Wollwebergasse, abzuholen.

Danzig, den 3. Februar 1840.

Rotzoll.

14. **Gewerbe-Verein.**

Mittwoch den 5. Februar, Bücherwechsel. Um 7 Uhr Vortrag.

15. Ein gesitteter Bursche kann als Barbier-Lehrling sogleich ein Unterkommen finden, Röpergasse No. 462.

16. Anständige junge Mädchen die das Putzmachen zu erlernen wünschen, können sich melden bei August Weinlig, Langgasse 408.

17. **Für Garten- und Blumenfreunde.**

Die Verzeichnisse von E. W. Wagner in Dresden über Blumen-, Gemüse- und Oekonomie-Samen, Gewächshauspflanzen, Staudengewächse und engl. Pracht-Georginen sind hier angekommen und werden bei Unterzeichneten **gratis** ausgegeben, auch Bestellungen darauf angenommen. Der gute Ruf dieses Geschäfts, die Reichhaltigkeit der Verzeichnisse und die billigen Preise machen allen Garten- und Pflanzenfreunden diese Verzeichnisse besonders empfehlenswerth.

Oertell & Gehricke, Langgasse № 533.

18. **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Indem ich auf die von der Direktion bereits publicirte Erklärung, wegen der den Hypothekgläubigern versicherter Gebäude gewährten besondern Garantie, Bezug nehme, wiederhole ich die Anzeige, daß die **Prämien** der Gesellschaft **meistens nur 50 pro Cent von denen der Gothaer Bank betragen.**

Die Polizen werden sofort von mir ausgefertigt, und für Versicherungen in der Stadt ist kein Porto zu erlegen. Eben so wenig werden bei Brandentschädigungen Spesen irgend einer Art berechnet; vielmehr ist der ermittelte Schadenbetrag in Danzig baar und ohne irgend einen Abzug zahlbar.

Nächstdem, und zum Theil im erhaltenen besonderen Auftrage meiner Direktion, benutze ich diesen Anlaß, um mich mit dem, was ein geehrter Konkurrent über unberufene und unschickliche Angriffe und unkollegialische Empfehlungswege in diesem Blatte sagt, völlig einverstanden zu erklären. Die von mir vertretene Gesellschaft ist leider ebenfalls denselben ausgesetzt gewesen. Unter andern machte im vorigen Jahre ein Agent der Gothaer Bank öffentlich bekannt: sie zahle die Ueberschüsse zurück, die Aachener und Münchener Gesellschaft aber, **bei gleichen Prämiensätzen,** behalte die ihrigen; danach stellte er die Frage auf, welche von

beiden Anstalten die beste sei? Dieser Angriff hatte außer den obengenannten Eigenschaften noch eine andere: er beruhte auf etwas Unwahrem. Die dadurch verletzte Direktion begegnete ihm mit der einfachen Wahrheit; sie zeigte an, daß ihre Prämien meistens nur 50 pro Cent von den Gothaer Prämien betrügen. Und da der Angriff offenbar bezweckt hatte, die Aachener und Münchener Gesellschaft als die theurere darzustellen, so glaubte die Direktion die Gothaer Durchschnitts-Dividende von 45 pro Cent mit anführen zu müssen, um zu beweisen, daß sie der Gothaer Bank in Wohlfeilheit wenigstens nicht nachstehe. Wohin sich jene unrichtige Bekanntmachung verbreitet hatte, welcher tiefere Anlaß ihr etwa zum Grunde lag, das konnte man nicht wissen, die Aachener und Münchener Gesellschaft mußte daher ihre Berichtigung überall da erlassen, wo es ihr selbst geeignet zu sein schien. Als sie nun von meiner Seite bekannt gemacht war, erfolgte derjenige Angriff, welcher in den Westpreußischen Mittheilungen unter dem Titel: „Laß dich nicht verblüffen" erschienen ist. Er war vielleicht unkollegialisch, in jedem Fall aber unberufen, denn es erwies sich später, daß dem Verfasser alles Material zur Beurtheilung fehlte. Von seinen sonstigen Eigenschaften will ich nur erwähnen, daß er höchst ungerecht war, denn er richtete sich gegen die Wahrheit, und entbehrte selbst der Wahrheit.

Die Gothaer Bank, welche die Gegenseitigkeit als einen Vorzug betrachtet, rühmt sich von ihrem Standpunkte aus mit vollem Rechte dieser Eigenthümlichkeit, sie thut es durch die alljährliche Anzeige ihrer Dividende, und hat es früher wohl noch in anderer Weise gethan. Die Aachener und Münchener Gesellschaft dagegen glaubt auf den Besitz eines zur Sicherheit ihrer Theilnehmer vorhandenen Kapitals von 1,200 000 Rthlr., so wie auf den Umstand, daß sie dieselben nie zu einer Verbindlichkeit nöthigt, alle Verluste im Gegentheil selbst trägt, und dennoch meistens ebenso wohlfeil ist, als gegenseitige Gesellschaften, einigen Werth legen, und diesen Werth öffentlich hervorheben zu dürfen. Ein gleiches Recht gesteht sie allen ihren Concurrenten zu, sie nimmt es daher für sich selbst ebenfalls in Anspruch und wird es trotz aller Angriffe ungestört ausüben.

Danzig, den 1. Februar 1840.

G. A. Fischer,
Haupt-Agent der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Vermiethungen.

19. Schnüffelmarkt/Scheibenritterdasse No. 1254. ist eine Vorstube billig zu vermiethen.

20. Das Haus Langgarten No. 209., enthaltend 9 heizbare Stuben, Boden, Kammern, 2 Küchen, Apartement, Stallungen für Pferde, Hofraum und Garten, ist gleich oder zu Ostern rechter Ziehzeit zu vermiethen. Das Nähere nebenan № 210. Danzig, den 4. Februar 1840.

21. Frauengasse No. 836. ist ein Zimmer, 2 Treppen hoch, mit Meubeln, (Sonnenseite) an einzelne Personen zu vermiethen.

Auction.

22. **Auction von mahagoni Fourniren.**

Dienstag den 4. Februar 1840 Nachmittags 3 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler in dem Hause Langenmarkt № 491. (dem Hotel de Leipzig gegenüber) durch öffentliche Auction, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

Ein Parthiechen vorzüglich schöne mahagoni Fournire.

Rottenburg und Görtz.

Sachen zu verkaufen in Danzig.

Mobilia oder bewegliche Sachen.

23. **Auffallend billiger Ausverkauf bei F. L. Fischel, Langgasse № 401.**

Um in kurzer Zeit gänzlich zu räumen werden nachstehende Artikel spottbillig bei mir ausverkauft, und zwar: eine große Parthie Flor-, Filé-, Atlaß- und Blonden-Shawls, diverse Schlengtücher, Crepp- u. Mousselin de Laine-Tücher, Cravatten und Crav.-Tücher aller Art, Pompadours, Nett- u. Mull-Kragen, Gürtel u. Gürtelschnallen, schwarze und coul. wollene Strümpfe, und noch mehrere andere Artikel.

24. Extra feiner Bischof von Cahors grand Constant, empfiehlt bestens die Weinhandlung von Otto Fr. Hohnbach, Jopengasse No. 596.

Sachen zu verkaufen außerhalb Danzig.

Immobilia oder unbewegliche Sachen.

25. (Nothwendiger Verkauf.)

Das zum Nachlasse des verstorbenen Kaufmanns Johann Jacob Mnioch gehörige, hieselbst in der Spieringsstraße sub A. I. 266. belegene, aus einem Wohnhause, zwei Hintergebäuden, einem alten Brauhause nebst Anbau, zwei Hofräumen bestehende, incl. des Erbzinses auf 6273 Rtl. 8 Sgr 4 Pf gerichtlich abgeschätzte Grundstück, soll excl. der dazu gehörigen Wiesenländereien Behufs Auseinandersetzung der Erben

am 4. April 1840 Vormittags 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Stadtgerichts-Rath Schumacher an ordentlicher Ge-

richtsstelle subhastirt werden, und sind die Bedingungen, Taxe und der neueste Hypothekenschein in der Stadtgerichts-Registratur einzusehen.

Elbing, den 30. August 1839.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

26. (Nothwendiger Verkauf.)

Das der Wittwe und den Erben des Reifschlägers Thomas van Bergen zugehörige Grundstück Litt. A. X. 55., abgeschätzt auf 408 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf., soll in dem im Stadtgericht auf

den 4. März 1840 Nachmittags um 4 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Stadtgerichts-Rath v. d. Trenck anberaumten Termin an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Stadtgerichts-Registratur eingesehen werden.

Zu dem anstehenden Termine werden zugleich 1) nachstehende ihrem Aufenthalte nach unbekannte Interessenten: a) die Anna Maria van Bergen, b) der Thomas van Bergen, c) die Barbara Christina van Bergen verehelichte Bernard, d) der Reifschlägergesell Johann Benjamin van Bergen, e) der Reifschlägermeister Johann Benjamin van Bergen, f) der Johann Friedrich Lemky, 2) die unbekannten Realprätendenten hiedurch öffentlich resp. bei Vermeidung der Präclusion vorgeladen.

Elbing, den 2 November 1839.

Königl. Stadtgericht.

Wechsel- und Geld-Cours.

Danzig, den 3. Februar 1840.

	Briefe. Silbrgr.	Geld. Silbrgr.
London, Sicht . . .	—	—
— 3 Monat . .	—	—
Hamburg, Sicht . . .	—	—
— 10 Wochen .	—	—
Amsterdam, Sicht . .	—	—
— 70 Tage . .	—	—
Berlin, 8 Tage. . . .	—	—
— 2 Monat . . .	—	—
Paris, 3 Monat . . .	—	—
Warschau, 8 Tage . .	99¼	99¼
— 2 Monat .	—	—

	ausgeb. Sgr.	begehrt. Sgr.
Friedrichsd'or	170	—
Augustd'or.	164¼	—
Ducaten, neue . . .	—	97
dito alte . . .	—	97
Kassen-Anweis. Rtl.	—	—